

rückgetreten, indem sie den Strapazen nicht länger gewachsen sind, und schon ist der Mangel an Ärzten so fühlbar, daß das Sanitäts-Collegium angehende Mediziner auffordert, den noch in Thätigkeit stehenden Ärzten zu Hilfe zu kommen. Die Physiognomie der Stadt ist auch eine ganz veränderte. Der große Tumult auf den Straßen und das unausgesetzte Wagengerassel hat merklich abgenommen. Die Landleute aus der Umgegend kommen nicht mehr zur Stadt, wie sonst. Studenten, Pensionäre und viele Familien, die nicht durch Eigenthum und Geschäfte in Kopenhagen gehalten werden, haben der Stadt den Rücken gekehrt. Viele tausend Menschen sind schon aus Kopenhagen ausgewandert. Fremde kommen gar nicht mehr dahin. Unberechenbar ist daher der Schaden, der dadurch Vielen, namentlich Kaufleuten, Handwerkern und Hotelbesitzern zugefügt wird, denn außer unzähligen Schweden pflegten auch die Provinzialbewohner alljährlich im Sommer die Hauptstadt zu besuchen, um einzukaufen, da der Detailhandel und das Handwerk in den Provinzen die Ansprüche der reicheren und gebildeteren Klasse nicht zu befriedigen im Stande war.

Ein Mittel, um den Mastschweinen den Appetit zu erhalten. Wenn man den Mastschweinen eine saftige Nahrung reicht, welche aus gekochten Kartoffeln, Wurzeln, Molken, Gersten- und Hafermehl zusammen gesetzt ist, so fressen sie gewöhnlich im Anfange mit großer Eier und nehmen schnell an Umfang zu. Aber nach Verlauf einer gewissen Zeit verlieren sie den Appetit, verweigern die beste Nahrung und bleiben in einiger Hinsicht auf demselben Standpunkte. Um sie nun ganz fett zu machen, muß man viel Geld ausgeben und viel Zeit opfern. Diese Unbequemlichkeit kann man sich durch das folgende Verfahren, welches fast immer mit Erfolg gekrönt worden ist, ersparen. Man gebe den Mastschweinen jeden Tag zwei Hände voll Hafer, der in folgender Art gesalzen worden ist. Man thut in ein Gefäß den für 2 Tage nothwendigen Hafer, den man lagenweise mit

Salz bedeckt, und gießt dann über das Ganze ein wenig Wasser. Weil der Hafer von der Masse quillt, so darf das Gefäß nicht ganz voll sein. Die Schweine, denen man regelmäßig täglich von dieser Mischung gibt, behalten ihren Appetit beständig bei und fressen Alles, was man ihnen reicht.

(Würzb. Wochenbl.)

Nach den Beobachtungen französischer Landwirthe sollen die Kartoffelfelder weit reichlicher tragen, wenn man sie weder beackert noch häufelt, weil man durch die Behäufelung von der Kartoffelstaude Regen und Befruchtung ableite.

(N. L. Dztg.)

Obstbau in Ackerfeldern und an Feldrändern. Der Grund, daß unter Obstbäumen nur wenig Feldfrüchte wachsen, liegt oft darin, daß diese Bäume niedrig und verkrüppelt sind. Es ist rathsam, kräftige hochstämmige Bäume zu ziehen, wodurch die Beschattung des Bodens um sie herum bedeutend vermindert wird, weil der Schatten den Tag über einen großen Zirkelgang macht und nicht auf einer Stelle verweilt, wie dies bei niedrigen Stämmen der Fall ist. Die Sonne kann bei hochstämmigen Bäumen überall wirken, so daß die darunter befindlichen Früchte wohl gedeihen. Außerdem geben dergleichen Bäume auch einen größeren und besseren Frucht- und Holztrag. (N. L. Dztg.)

### Fruchtpreise.

Schorndorf, den 26. Juli 1853.

1 Schffel Kernen	18 fl. 48 fr.
1 — Winter Weizen	20 fl. — fr.
1 — Gerste	— fl. — fr.
1 — Haber	6 fl. 24 fr.

Aufgestellt bleiben ca. 34 Eshl.

Kornhaus-Inspektion Pfleiderer.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernbrod zu	32 fr.
das Gewicht eines Kreuzerweckes	6 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch,	
a) ganzes	10 fr.
b) abgezogenes	9 fr.
1 " Ochsenfleisch	10 fr.
1 " Rindfleisch	9 fr.
1 " Kalbfleisch	8 fr.

Gedruckt, verlegt und redigirt von C. F. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 59.

Dienstag den 2. August

1853.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Schorndorf.  
(Schulden-Liquidationen.)  
In nachstehenden Gausachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden und zwar:

- 1) des David Beck, Bürgers und Webers in Balmannsweiler, am Montag den 22. August d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Balmannsweiler;
- 2) des Jacob Friedrich Fögler, Bürgers und Weingärtners in Schorndorf, am Donnerstag den 23. August d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Schorndorf.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage zur bestimmten Stunde auf dem betreffenden Rathhause zu erscheinen.

Den 20. Juli 1853.

R. Oberamts-Gericht,  
Beiel.

Balmannsweiler.

## Liegenschafts- & Fabrik-Verkauf.

Die in der Schuldsache des entwichenen Bäckers und Speisewirths Adam Haidle hier vorhandene Liegenschaft wird am Montag den 29. August d. J. Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause dahier im Aufstreich verkauft, und zwar

ein Wohnhaus mit eingerichteter Bäckerei und Branntweimbrennerei, Stallung, gewölbtem Keller, sammt Hofraum und 27, 8 Rth. Gemüsegarten, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. Acker,

2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. Wiesen; sodann am nehmlichen Tage Nachmittags 1 Uhr gegen baare Zahlung die in der Masse vorhandene Fabrik: Kleider, Betten, Küchengerath, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath und ein vollständiger Bäckerhandwerkszeug.

Hiezu werden Kaufliebhaber, auswärts mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen eingeladen mit dem Bemerken, daß verläufig Liegenschaftskäufe mit dem Bürgerpfleger Gemeinderath Riehl, abgeschlossen werden können.

Den 27. Juli 1853.

Schultheißensamt,  
Schloß.

## Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Zur Empfangnahme von Beiträgen für die durch Hagel beschädigte Gemeinde Hölzlinvorst erbietet sich

Gerichtsvorort Moser.

Eine Logis für einen ledigen Herrn hat zu vermieten

H. F. Schmid.

Schorndorf.

Eine freundliche und geräumige Wohnung hat sogleich oder auf Martini zu vermieten Küfermeister Arnold's Witwe

Ich habe sogleich oder auf Martini meine mittlere Logis zu vermieten.

Schuler, Messerschmid.

Weiler.

Guten 1848er, 49er und 1852er Wein und Most hat zu verkaufen

Eberhard Kolb

Regelmäßige Expeditionen  
nach Nord- & Süd-Amerika

## Über Havre, Rotterdam, Antwerpen, Bremen, Liverpool mit Post- und Dreimaster-Schiffen erster Classe.

Auswanderungslustige mache ich darauf aufmerksam, daß ich gegenwärtig zu dem sehr billigen Ueberfahrtspreise von fl. 42. Afforde abzuschließen im Stande bin.

Der concessionirte Agent,

**Louis Arnold in Schorndorf.**

## An alle Kranken!

welche sich der Fichtennadel-Bäder bedienen wollen, und unsere Anstalt nicht besuchen können, ertheilen wir ein hinlängliches Quantum Fichtennadel-Decoct von ausgezeichnete Güte zu 24 Bädern hinreichend, zu dem Preis von 6 Thaler P. Court.

Wer das Baden nicht haben kann, und sich Morgens und Abends (den ganzen Körper) damit warm zu 26 bis 27 Grad R. wäscht (oder noch besser mit der Bürste frottirt), was eben so wirkend ist, erhält ein hinlängliches Quantum Decoct zum Frottiren und Waschen auf 24 Tage zu 3 Thaler P. Grt.

Die überraschenden Erfolge, welche durch unser Fichtennadel-Decoct erzielt worden sind, veranlassen uns, das geehrte Publikum auf dessen Heilkraft aufmerksam zu machen. Als voll kommen und oft in überraschender Weise sind genesen: die an allgemeiner Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Hypochondrie, chronischen Hautauschlägen, Hämorrhoidal- und fenstigen Unterleibsleiden, besonders der Leber, Syphilis, Scropheln, tuberkulöser Lungenschwindsucht und englischer Krankheit leiden. Die eigenthümliche Bereitung, welche uns keine andere Anstalt nachzumachen im Stande ist, gründet seine Heilkraft auf das richtig specifische Gewicht in Betreff der Heilung auf den menschlichen Organismus.

Wir legen jeder Sendung eine auf Erfahrung gegründete Gebrauchsanweisung über deren Wirkung bei und sorgen für den billigsten Transport.

Die Bestellungen wolle man an die unterzeichnete Direction oder an die Redaction dieser Blätter, welche dazu und zur Empfangnahme der Gelder Vollmacht erhalten hat, machen.

## Die Direction des Fichtennadel-Bades in Blankenburg

bei Rudolstadt in Thüringen.

### Landwirthschaftliches.

Bei dem heutigen landwirthschaftlichen Fest wird unter Anderem ein Centner Guano verlost werden. Es dürfte daher passend erscheinen, dieser Verlosung folgendes über den Werth und die Beschaffenheit dieses Düngemittels voranzuschicken.

Die sehr großen Resultate, welche die Landwirthschaft in England und Sachsen seit mehreren Jahren aus den Hilfsdüngemitteln und in erster Linie aus dem Guano erzielt, nehmen seit neuerer Zeit auch die Aufmerksamkeit unserer Landwirthe ernstlich und gewiß mit Recht in Anspruch. Abgesehen davon, daß es für den größeren und wohlhabenden Landwirth gewissermaßen eine Pflicht ist, Neuerungen, welche anderwärts von gutem Erfolg begleitet sind, ohne Vorurtheil zu betrachten und genügenden Proben zu unterwerfen, kann es im vorliegenden Falle nicht leicht einem Zwei-

fel unterliegen, daß pecuniäre Opfer gar nicht erforderlich sind, sondern daß bei der außerordentlichen Wirksamkeit des Guano gleich beim ersten Versuch der Ertrag größer ist, als die dafür gemachten Ausgaben.

Der — „Stöckhardt's Guano-Buchlein“ entnommenen — Gebrauchsanweisung mögen folgende, meistens demselben gediegenen Werkchen entlehnte Notizen vorangehen:

Der Guano ist der Mist von Seevögeln, welcher sich auf unbewohnten Inseln im Laufe der Zeit in mehr oder weniger starken Lagern aufgehäuft hat. Guter Guano kommt nur aus solchen Erdstrichen, in welchen es nie oder doch nur höchst selten regnet und von solchen Inseln, welche hoch genug sind, daß sie vom Seewasser nicht bespült werden. Guano, welcher durch Regen oder Seewasser ausgewaschen ist, hat begreiflicher Weise wenig oder keinen Werth. Die beste Sorte kommt aus den zu

Peru gehörigen, zwischen dem 5ten und 20ten Grade südlicher Breite gelegenen regenlosen Lobo-Inseln und kann nur durch ein einziges englisches Handlungshaus bezogen werden, weil diesem von der Regierung von Peru der Verkauf vertragmäßig ausschließlich übertragen ist.

Der Guano hat am meisten Aehnlichkeit mit dem Taubenmist, ist aber noch kräftiger und treibender als dieser, weil jene Vögel sich bloß von Fischen nähren und Fleischnahrung einen kräftigeren Dünger gibt, als Pflanzenerde. Nach vieljähriger Erfahrung in England und Sachsen wird der ächte peruanische Guano als ein unvergleichliches Mittel betrachtet

1) um armes Neuland schnell fruchtbar zu machen,

2) um herabgekommene Felder schnell wieder in die Höhe zu bringen,

3) um bereits fruchtbare Felder zum höchsten Grad der Fruchtbarkeit zu erheben,

4) um ohne alle Störung die vortheilhafteste Fruchtfolge einrichten zu können,

5) um dürftige zurückgebliebene oder ausgetinterte Saaten wieder stark und kräftig zu machen,

6) um in der kürzesten Zeit zu einer größeren Erzeugung von natürlichem Dünger zu gelangen.

Das zweckmäßigste Verfahren ist, den Guano als Dünger zu gewöhnlichem Dünger zu gebrauchen. Durch seine Auflöslichkeit wirkt er so schnell, daß die erste Erndte sogleich bedeutend erhöht wird; ein kluger Wirth wird das hiedurch vermehrte Düngermaterial auf Vermehrung von Futter verwenden und so mittelst des Guano das in seiner Wirthschaft umlaufende Düngermaterial schnell und möglichst zu vermehren suchen.

In England und Sachsen hat sich der Guano für alle Fruchtarten und auf allen Bodenarten als sehr vortheilhaft bewährt; Sachsen zählt eine Menge von Wirthschaften, deren Erträge sich in Folge der Anwendung von Guano verdoppelt haben. Die höchste Ausnützung gibt er bei Delfrüchten aller Art und Kartoffeln, nächst dem bei Getreide, Wicken, Erbsen, Hafer, Kraut, Rüben, Graswuchs und Gartengewächsen aller Art.

Die Hauptwirkung des Guano ist im ersten Jahre; es kommt also das darauf verwendete Geld nach kurzer Zeit wieder heraus. Im zweiten und dritten Jahre ist die Wirkung schwächer und im vierten hört sie auf.

Da der Guano im Boden sogleich zu wirken anfängt, ist er besonders den jungen Saaten nützlich, sie können gleich von Anfang an

einen kräftigen Anlauf nehmen, ihre Stängel und Blätter werden gleich von Anfang größer und stärker. Demnach sind sie im Stande ungünstiger Witterung mehr Widerstand zu leisten, als schwächliche Saatenpflanzen, außerdem hat man in Sachsen die vieljährige Erfahrung gemacht, daß mit Guano gedüngte Saaten weniger den Angriffen von Insekten, Würmern und Schnecken ausgesetzt sind, als die Andern.

Es würde zu weit führen, wenn wir über die in England und Sachsen erzielten Resultate auf Einzelheiten eingehen wollten; es sei hier nur erwähnt, daß Sachsen bei demselben Preise wie der Hiesige im vorigen Jahre für ca. fl. 400,000. England aber für 12 Millionen Gulden Guano verbraucht hat; diese Thatsache muß jedes Vorurtheil niederschlagen.

### Gebrauchsanweisung für Guano.

(Nach Stöckhardt's „Guano-Buchlein“ und „chemischen Feldpredigten.“)

Vom Guano wird zuerst die pulverige feine Masse abgesteibt; was nicht durch das Sieb geht, wird in der Scheuer gedroschen und wenn bei wiederholtem Absieben einige zähe und weiche Klumpen und Stückchen übrig bleiben, so werden diese entweder mit einigem Ziegelbrocken zusammengestampft und dadurch leicht zu Pulver gemacht, oder man setzt jene Stücke dem Composthaufen zu, welchem sie sehr zu gut kommen.

Den abgesteibten pulver- und staubartigen Guano mischt man mit der 2- bis 3fachen Menge von Erde und schaufelt Alles so lange durcheinander, bis eine innige und ganz gleichförmige Vermischung entstanden ist. Die Erde muß den gewöhnlichen Feuchtigkeitszustand haben, in welchem sie den Guano gut annimmt, ohne sich zu ballen oder Klumpen zu bilden. Es ist gut, die Mischung wenigstens 4-6 Tage vor dem Ausstreuen zu machen. Noch besser ist es, wenn man die Mischung zum Voraus in einer Zeit macht, wo gerade die Arbeit in der Wirthschaft nicht drängt; thut man es wenn gerade viel zu arbeiten ist, so kommt es leicht vor, daß man in der Eile die Mischung nicht pünktlich macht und in diesem Falle bekommen dann einige Pflanzen zu viel Guano, was denselben nachtheilig statt vortheilhaft ist. Das Ausstreuen geschieht durch Säen aus dem Säetuche oder mittelst Mulden und sogenannter Tröge mit Hilfe von Streuhölzern so wie man den Kalk auszustreuen pflegt. Es ist gut, das Ausstreuen 2-3 Tage vor der Saat auf die Saatsfurche zu bewirken, den Guano leicht einzueggen, auf leichtem Boden zu wal-

zen und danach die Saat seiner Zeit einzulegen. Auch kann er zugleich mit der Saat eingeeget oder nachher über dieselbe hingefäet werden. Feuchte Witterung beim Ausstreuen, vorzüglich bei Sommerfaat, hat auf die Wirksamkeit des Guano einen sehr günstigen Einfluß.

Will man mit nichts Anderem als mit Guano düngen, so rechnet man auf den württembergischen Morgen 250 U, doch nimmt man je nach Klima und Boden namentlich in den Gebirgsgegenden etwas mehr, während man, wo Klima und Boden besonders günstig sind, Etwas ersparen kann. Als Beidüngung bewirkt schon der dritte und vierte Theil, also 60—90 U eine sehr bedeutende Vermehrung des Wachstums; bei einer Beidüngung oder Ueberdüngung von 1¼ Str. per Morgen kann auf einen vorzüglichen Erfolg gerechnet werden. Zum Ueberdüngen, welches nach Umständen im Herbst oder im zeitigen Frühjahr anzuwenden ist, gebraucht man gleichfalls den mit Erde gemischten Guano.

Bei Kartoffeln, Kraut, Rüben zc. kann man jeder Pflanze eine Handvoll der Mischung beim Legen oder Pflanzen geben; ¼ Loth Guano, also ca. 2 Loth Mischung reichen als alleinige Düngung für eine Pflanze hin.

Gleich sichere Erfolge erhält man bei diesen Früchten, wenn man die Mischung möglichst gleichmäßig in der Furche ausstreut, in welche man die Saatkartoffeln einlegt, oder wenn man die Mischung über die Oberfläche des Ackers streut, nachdem die Kartoffeln bereits aufgegangen sind, aber noch mit der Egge überfahren werden können.

Auf die eine oder andere Weise verfährt man auch bei den Gartengewächsen, für welche jedoch, wie für Gras- und Wiesenland auch das Besieffen mit Guanoabruhe sehr zu empfehlen ist. Hierzu hat man auf 1 U Guano 20—25 Maas Wasser zu nehmen und das Ganze zu durchrühren. Ein Morgen Wiese braucht in der Regel halb so viel Guano als ein Morgen Acker.

Von der russischen Gränze im Juli. Niemand in Rußland glaubt, daß die Klüftungen am schwarzen Meere bloß eine Probemobilmachung wäre, und daß Alles sich binnen Kurzem in Wohlgefallen auflösen werde. Niemand zweifelt, daß der Kaiser sich zum Herrn von Scharigrad, der Czarenstadt, wie Konstantinopel bereits umgetauft ist, machen will; daß in der Türkei England angegriffen wird, die Macht, die

Rußland allein in Europa noch fürchtete, überzeugt, mit allen andern schon fertig werden zu können, wenn erst einmal England heruntergebracht ist. Rußland hat es auf Krieg und Eroberung, nicht auf Frieden und Christenthum abgesehen. Seit Jahren hat es Anleihen und Finanzoperationen gemacht und Europa mit Papier überschwemmt; die Geldmittel, die zu Gebote standen, sind zu den Klüftungen verwendet. Zu keiner Zeit vor dem Jahre 1848 sind Rekrutenaushebungen in solchem Umfange gemacht, als seitdem. Sonst wurden auf tausend Seelen 1, 2 oder 3 Mann ausgehoben, seit 1848 in der Regel 4 bis 6 Mann. Der letzten Aushebung, die im Herbst 1852 begann und mit dem 1. Januar 1853 beendigt sein mußte, folgt jetzt nach einem halben Jahre schon die zweite, und zwar in einer noch nie dagewesenen Höhe, nämlich 10 Mann auf 1000 Seelen. Die Flügeladjutanten des Kaisers haben einer nach dem andern Petersburg verlassen, um sich in die Gouvernements zu begeben und dafür zu sorgen, daß die ertheilten Befehle schnellmüthig in Vollzug gebracht werden. Die jährlichen Rekrutierungen, um den Abgang der Mannschaften zu ersetzen, wurden seit im Herbst und im Winter vorgenommen, zu einer Zeit, wo die Arbeiten des Landmanns beendigt sind. Diesmal wird damit vorgegangen mitten im Sommer, in der Zeit, wo die meiste Arbeit zu verrichten ist. Die Besetzung der Donaufürstenthümer, die, wie es heißt, kein kriegerischer Akt sei, sieht man als die Vorbereitung zum weiteren Vordringen an, als ein Mittel, Handel und Verkehr in der Türkei ins Stocken zu bringen, die finanziellen Hilfsmittel zu erschöpfen. Die langwierigen Unterhandlungen, während deren die Türkei große mobile Truppenmassen unterhalten muß, werden dazu dienen, den Zweck vollends zu erreichen. Die Russen wundern sich, daß die Westmächte den russischen Plänen allen Vorschub thun. Der Czar will Scharigrad haben; die Christen in der Türkei — und nur die Griechen sind Christen — befreien, über die er als oberster Patriarch zu herrschen hat; der Sultan mag dann in Asien noch eine Weile über die Muselmänner regieren — das will der Czar, und, wie die Dinge gehen, wird er es erreichen. So sprechen nicht ungebildete, sondern gebildete, in der Politik und sonst wohlunterrichtete Russen. (Nat. Zeit.)

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No 60.

Freitag den 5. August

1853.

## Amliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

### Verkauf von Fruchtkasten- Geräthschaften.

Am Freitag den 12. dieses Monats von Vormittags 9 Uhr an, werden die nunmehr entbehrlichen Kasten-geräthschaften, sämmtlich von guter Beschaffenheit, an den Meistbietenden verkauft, als 2 Pflanzmühlen, mehrere Simri-Messe und kleinere Fruchtmesse, Messzylinder, Schaufeln, Siebe, Wannen, 1 Waage mit 1 eisernen und 2 hölzernen Schaalen und 104 U verschiedenes Eisengewicht u. s. w. Liebhaber werden eingeladen sich zur genannten Stunde auf dem Burghofkasten einzufinden.

Den 2. August 1853.

K. Kameralamt,  
Cloß.

Schorndorf.

### Schulden-Liquidation.

In der Gantmasse des Alt-Gottfried Ritterberger, Zimmermanns und seiner Ehefrau Friedrike geb. Rupperte in Höslingenswarth wird die Schulden-Liquidation am

Mittwoch den 31. August d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause zu Höslingenswarth vorgenommen werden.

Die Gläubiger und Bürgen derselben werden daher aufgefodert, hiebei persönlich zu erscheinen.

Den 30. Juli 1853.

Oberamtsrichter,  
Beiel.

Haubersbronn.

### Liegenschafts- & Fahrniß- Verkauf.

Aus der Gantmasse des entwichenen Gottfried Weiffert, Nagelschmids dahier, ist dessen Liegenschaft dem Verkauf ausgesetzt und

können mit dem Güterpfleger Daniel Fezer unter Verbehalt des Ausstreichs Kaufe abgeschlossen werden. Die Liegenschaft besteht in einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer und eingerichteter Nagelschmied-Werkstätte mitten im Dorf, nebst Hofraum und circa 5 Ruten Garten, sodann ca. 1¼ Morgen Acker, 1 Morgen Wiesen und 1 Morgen Weinberg.

Ferner wird am Montag den 15. d. M. von Morgens 8 Uhr an, eine Fahrniß-Auktion abgehalten, wobei verkommt:

Männkleider, 33 Ellen gebleichtes Tuch, Küchengeräth, Zirkelwerk und allerlei Hausrath, Eisen und Holz, 1 Kuhwagen sammt Leitern und 4 Ketten, 1 Pflug sammt Egge und 1 Wellenfaß. Sodann der Nagelschmiedwerkzeuge als: 1 beinahe neuer Blasbalg, 1 Stück mit 2 Ambos, mehrere Hämmer, Zangen, Keilen, Leisen und 1 großer Schraubstock, so wie 7 Bund vorräthiges Nagelschmiedeseisen. Vieh: 1 wächtige Kuh, 3 Enten und 4 Hühner.

Den 3. August 1853.

Schultheißenamt,  
Specht.

## Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Mit neuen holl. Haringen und feinem englischen Früchtenbrouws empfiehlt sich

Johs. Veil, b. Hirsch.

Nächsten Sonntag haben

Barttag

Chr. Obermüller, Hees, Heller.

## Berichtigung.

In No. 57 und 59 d. Blattes ist in der Schuldenliquidation des Jaf. Fried. Trepler, Wiegärtners in Schorndorf, Sonntag den 23. August zu lesen.